

# Das Museo Galileo in Florenz : auf den Spuren Galileis

Autor(en): **Haller, Klaus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **75 (2017)**

Heft 399

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-897081>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das Museo GALILEO in Florenz

# Auf den Spuren GALILEIS

■ Von Klaus Haller

*Florenz und Toskana, italienische Lebensart, Renaissance-Kunst und die Uffizien – das erinnert nicht an Astro-Urlaub. Doch wo sonst kann ein Besucher ein Selfie mit einem echten Fingerknochen von GALILEO GALILEO machen? Diese warten präpariert hinter Glas im nach GALILEO benannten Museum in Florenz. Von diesen Ausstellungsstücken mit morbidelem Charme abgesehen zeigt das Museum eine breite Palette an Relikten und Instrumente zur Geschichte der Astronomie und Naturwissenschaften.*



### Infos



- <http://www.museogalileo.it/en/index.html>
- Dienstags von 9:30-13:00, an allen anderen Tagen 09:30-18:00
- Eintritt Erwachsene 9 EUR, Kinder / Familien ermässigt
- Die FirenzeCard ist für das Museum gültig.

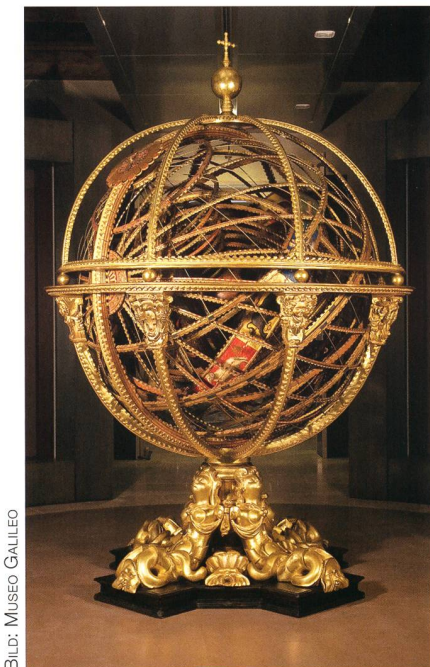


BILD: MUSEO GALILEO

Abbildung 1: Das prachtvollste Ausstellungsstück im Museum: Eine monumentale, fast vier Meter hohe Armillarsphäre aus dem späten 16. Jahrhundert.

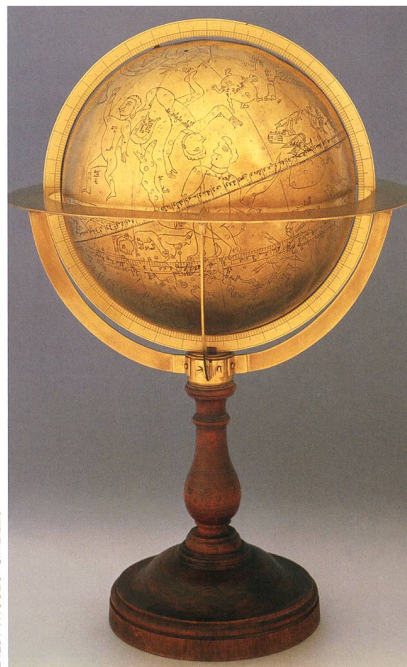


BILD: MUSEO GALILEO

Abbildung 2: Vermutlich ältester arabischer Himmelsglobus aus dem späten 10. Jahrhundert mit Darstellung des Fixsternhimmels.

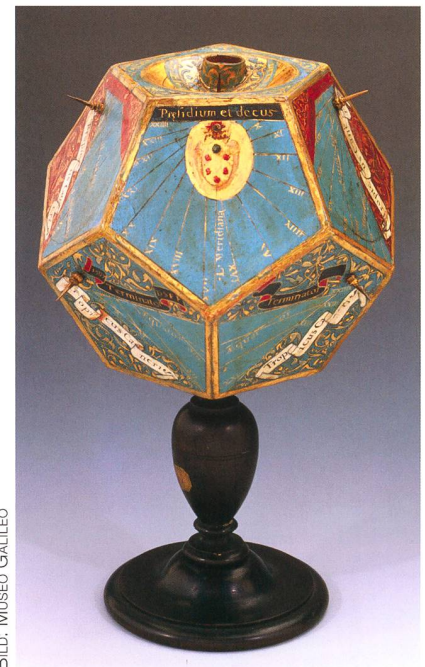


BILD: MUSEO GALILEO

Abbildung 3: Bunt, elegant, doch klein und leicht zu übersehen: Eine Sonnenuhr aus dem späten 16. Jahrhundert.

Das Museum geht auf die Dynastie der MEDICI zurück. Sie begannen im 16. Jahrhundert mit einer Sammlung wissenschaftlicher Instrumente unter anderem zu Topographie, Mathematik und Astronomie. Teleskope und viele andere technische Geräte gab es zu dieser Zeit noch nicht. Anders als heute hatte die Astronomie einen klaren Bezug zum täglichen Leben. Sie half bei der Zeitbestimmung, bei der Ortsbestimmung auf See und als Voraussetzung für die Astrologie. Das Museum zeigt

dazu einfache und prunkvolle Sonnenuhren, Astrolabien oder Quadranten. Wer wissen möchte, wie man nachts, wenn die Sonne nicht scheint, mit Hilfe der des Himmels die Uhrzeit ermitteln kann, für den zeigt die Sammlung auch eine Lösung. Der Repräsentationscharakter von Instrumenten wird bei der Sammlung an Erd- und Himmelsgloben und Karten deutlich und ganz besonders anhand einer riesigen Armillarsphäre von SATUCCI. Sie ist 3.7

m hoch und hat einen Durchmesser von knapp 2.5 m. Im Zentrum der Armillarsphäre befindet sich ein grosser Globus auf Ringen um ihn herum Planeten und der Tierkreis. Ähnlich beeindruckend sind einige Teleskope, weniger wegen der Grösse, sondern wegen ihrer symbolischen Bedeutung in der Geschichte der Astronomie. Sie stammenden GALILEI und sind, neben den schon erwähnten Fingern, zu bestaunen. Exponate aus späteren Jahrhunderten reflektieren die Perfektionie-

rung astronomischer Instrumente und ihr Vordringen in die Salons der Gesellschaft im 18. Jahrhundert. So sieht man frühe Teleskope mit – für damalige Zeiten ungewöhnlich grosse – Linsendurchmesser von über 20 cm, Teleskope mit Messskalen für das genaue Ablesen der Winkel, ein Spektroskop zur Analyse des Lichts der Sterne oder Gregorianische Teleskope.

Für den Besucher mit vorwiegend astronomischem Interesse ist wichtig zu wissen, dass sich der Charakter der Ausstellung für den Zeitraum nach GALILEO ändert. Die Astronomie bildet nicht mehr den Hauptschwerpunkt, sondern einer von diversen naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen der Sammlung.

Bei einer Besichtigung fällt auf, dass es in der Ausstellung selbst wenige Informationstafeln gibt. Nur im allerletzten Raum finden sich interaktive Exponate. Besucherinnen und Besucher sollten sich daher überlegen als zweitbeste Lösung den kleinen, gedruckten «Führer zu den Schätzen der Sammlung» (€ 14) vor dem Besuch der Ausstellung zu kaufen. Die bessere Lösung ist die App des Museums. Man kann sie schon zu Hause auf das Handy herunterladen und in die Ausstellung hineinschnuppern. Eine Internetverbindung (WLAN) steht im Museum ebenfalls zur Verfügung. Meine persönliche Empfehlung ist, geschlossene Kopfhörer mitzunehmen. Sie sind zwar beim Besuch des Museums zu zweit oder in einer Gruppe nicht kommunikationsfördernd. Dafür garantieren sie, dass man nicht durch Umgebungsgerä-

BILD: MUSEO GALILEO



Abbildung 4: Astrolabium aus dem 9. Jahrhundert. Astrolabien dienten der Zeitbestimmung und zur Ermittlung der Position von Sternen, u.a. für astrologische Vorhersagen.

sche abgelenkt wird. Wer seine Kopfhörer vergisst, kann einen günstigen, einfachen «Ohrenwärmer» für 0.50 € an der Kasse kaufen und muss dann allerdings auf wenige Besucher und damit wenig Störgeräusche hoffen.

Die App gibt es in Englisch und Italienisch. Sie bietet Einführungstexte zum Lesen, Audioerläuterungen und viele Videos zu den Ausstellungsobjekten. Selbst wer sich nur eine Auswahl an Exponaten anschaut, verbringt mit der App schnell drei bis vier Stunden im

Museum. Ein ganzer Tag kann vergehen, wenn man sich ebenso für die vielen nichtastronomischen Objekte interessiert. Ein voll aufgeladener Akku oder eine Powerbank sind dafür Pflicht.

Die lange Besichtigungszeit ist übrigens kein Problem, wenn man mit weniger Astronomie- oder naturwissenschaftlich begeisterten Personen in Florenz ist. Diese können die Zeit direkt nebenan in einem der bekanntesten Kunstmuseen verbringen, den Uffizien. ■

# AYO Montierungen

*das Original*  
Auf der ganzen Welt  
zuhause  
Hergestellt in der Schweiz



**Astro Optik Kohler**  
www.aokswiss.ch 041 534 5116



## Teleskop-Service

# Ihr kompetenter Ansprechpartner für alle Aspekte der Astronomie und Naturbeobachtung



### DDopticts Nachtfalke Ergo 8x56 Gen II ED

- Leichtes Polycarbonatgehäuse
- ED Glas mit niedriger Dispersion für mehr Kontrast
- Robust und Allwettergeeignet
- Großzügiger Augenabstand von 18,2 mm
- Echte Innenfokussierung
- Aufwändige Phasenkorrektur und Vergütung

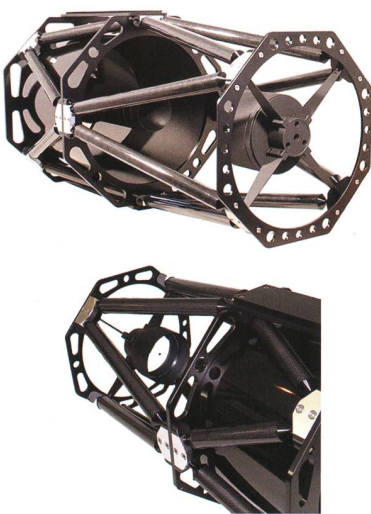
Art.Nr. 440110001 CHF 315,- netto

### Celestron CGX - parallaktische GoTo-Montierung

Die CGX ist eine von Grund auf neu entwickelte Montierung, die mit einer Tragkraft von 25 kg hohen Ansprüchen genügt und dabei doch für den mobilen Einsatz ausgelegt ist.

- Zahnriemen und gefederte Schneckengetriebe für weniger Getriebeispiel
- Interne Verkabelung, feststehende Anschlüsse
- Sensoren für Heimposition und Bewegungsgrenzen
- Schnellkupplung für zwei Standards
- Kopf über Stativ bewegbar für optimale Schwerpunktlage
- Tragegriffe

Art.Nr. CGX CHF 2.434,- netto



### TS Ritchey-Chrétien Teleskope in Kohlefaser-Gitterrohrkonstruktion

Die TS f/8 RC Astrographen sind Traumteleskop für die Astrofotografie mit spektakulären Ergebnissen.

Vorteile der TS RC-Teleskope:

- Echte RC-Optiken mit hyperbolischem Haupt- und Fangspiegel
- Hauptspiegel und Fangspiegel bestehen aus Quarz
- 99% Verspiegelung mit dielektrischer Vergütung auf den Spiegeln
- Großes, ebenes und komafreies Feld ohne Korrektor
- Genügend Backfokus für Brennweitenreduzierung, Bino-Ansätze
- Deutlich weniger Tauprobeme als z.B. bei Schmidt-Cassegrains
- Schnelle Auskühlzeit, weil das Teleskop vorne offen ist
- Jedes RC ist auf unserer optischen Bank überprüft und getestet

10": CHF 2.618,- netto | 12": CHF 3.441,- netto | 14": CHF 4.334,- netto  
16": CHF 6.050,- netto | 20": CHF 12.636,- netto

